

Pressemitteilung



Amt für Information der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
Theodor-Heuss-Straße 23 § 70174 Stuttgart

**Amt für Information
der Evangelischen
Landeskirche in
Württemberg**

Theodor-Heuss-Straße 23

70174 Stuttgart

Telefon (0711) 2 22 76 - 58
Fax (0711) 2 22 76 - 43

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg nach den
Kirchengemeinderatswahlen:

„Jünger und weiblicher“

Stuttgart. Noch liegen nicht alle Ergebnisse der Kirchengemeinderatswahlen in den Dekanatsämtern der württembergischen Landeskirche vor. Drei Dinge lassen sich aber bereits jetzt feststellen: Die Wahlbeteiligung liegt geringfügig höher als bei den Wahlen zur Landessynode, unter den rund 12.000 Kirchengemeinderäte und -rätinnen sind mehr Frauen und die Zusammensetzung der Gremien hat sich durch die Wahl verjüngt. Das haben zumindest Stichproben in einigen Dekanaten ergeben.

So spricht der Biberacher Dekan Peter Seils davon, daß die Kirchengemeinderäte, die zusammen mit dem Pfarrer die Gemeinde leiten, durch die Wahl „deutlich jünger und deutlich weiblicher“ geworden seien. Die neuen Kirchengemeinderäte dürften sich seiner Einschätzung nach zu 40 bis 50 Prozent aus neuen Leuten zusammensetzen. Der Besigheimer Dekan Manfred Junginger spricht davon, daß der Frauenanteil bei den Kirchengemeinderäten in seinem Dekanat in etwa so hoch sei wie bei der neu gewählten Landessynode (44 Prozent). Ein Kirchengemeinderat habe sogar einen Frauenanteil von 60 Prozent aufzuweisen.

In vier Kirchengemeinden seien am Sonntag, 12. November, keine Kirchengemeinderäte gewählt worden, weil nicht genügend Kandidatinnen oder Kandidaten zusammengekommen seien. Darauf wies der Rechtsdirektor im Stuttgarter Oberkirchenrat, Hans-Peter Duncker, hin. Die Gründe dafür, so Duncker, seien unterschiedlich. In einem Fall habe die unsichere Situation durch die Suspendierung der Pfarrerin mögliche Kandidaten abgeschreckt. In einem anderen Fall sei der Pfarrer fünf Monate lang krank gewesen, was dazu geführt habe, daß nicht genügend Anstrengungen zur Kandidatensuche unternommen worden seien. An einem dritten Ort hätten sich Rechtstreitigkeiten wegen Denkmalschutzfragen als „sehr zermürbend“ erwiesen. Mögliche Konflikte, die auch in der Öffentlichkeit ausgetragen werden, würden Gemeindeglieder offenbar von einer Kandidatur abschrecken, wertete der landeskirchliche Wahlleiter. In diesen Gemeinden wird nun eine „ortskirchliche

Verwaltung“ durch den Oberkirchenrat eingesetzt. Hans-Peter Duncker erwartet jedoch, daß in diesen Gemeinden baldmöglichst nachgewählt wird.

Christof Vetter